110. Leb' wohl, du schöner Wald!

Von **Heinrich Hoffmann von Fallersleben.**

Gedichte. 9. Aufl. Berlin 1887. S. 205.

1. So scheiden wir mit Sang und Klang:
Leb' wohl, du schöner Wald!
Mit deinem kühlen Schatten,
mit deinen grünen Matten,
du süßer Aufenthalt!

2. Wir singen auf dem Heimweg noch
ein Lied der Dankbarkeit:
Lad ein wie heut uns wieder
auf Laubesduft und Lieder
zur schönen Maienzeit!

3. Schaut hin! Von fern noch hört's der Wald
in seiner Abendruh;
die Wipfel möcht' er neigen,
er rauschet mit den Zweigen.
„Lebt wohl!" ruft er uns zu.

111. Die Reise des kleinen Samenkörnchens.

Von **Fritz Gansberg.**

Streifzüge durch die Welt der Großstadtkinder. Leipzig und Berlin 1905. S. 80.

Unten am Wasser, wo die Ente mit ihren Jungen herumruderte, wuchs eine lange Blume, ein Löwenzahn. Die neigte sich ganz über das Wasser und ließ ihren Kopf herunterhängen, als wäre sie durstig und wollte trinken. Einen dicken, weißen, wolligen Kopf hatte sie; aber wenn man ein wenig an der weißen Wolle zupfte, so riß sie ab; ein langes Stielchen war daran und unten ein kleines Samenkörnchen. O wie leicht war das! Man konnte es mit dem Munde in die Luft blasen, und weil die kleinen, weißen Haare daransaßen, so konnte es lange Zeit in der Luft herumfliegen, als wäre es ein ganz, ganz kleiner Luftballon.

Ein Knabe lief über das Gras, um seine Kugel, die ihm den Berg hinunter ins Wasser gekollert war, wieder herauszuholen. Sieh, da lag sie im Wasser, die schöne, weiße Glaskugel mit den